

Die Geschichte von lobby.16

von Veronika Krainz

Gründerin von lobby.16 und Geschäftsführerin 2009-2017

Der „Funke“ zu lobby.16 liegt bereits im Jahr 2001. Damals begann ich als Patin, später als Projektleiterin bei connecting people für unbegleitete junge Flüchtlinge zu arbeiten.

Ein unverhofftes Startkapital ermöglichte mir den Sprung in die Selbständigkeit. Ich schrieb ein Gründungskonzept, suchte mir ein Gründungsteam zusammen, nahm Behördenwege in Angriff, ging auf Bürosuche. Ausgestattet mit Enthusiasmus, Überzeugung, guter Vernetzung und viel Erfahrung mit der schwierigen Ausbildungssituation junger Flüchtlinge trotzten wir der Finanzkrise und gründeten im Herbst 2008 lobby.16. Der Name - Ergebnis einer schlaflosen Nacht, in der mir die vielen Brainstormings durch den Kopf schwirrten. Man gab uns ein Jahr, begegnete uns mit Skepsis und Kopfschütteln angesichts der Zeiten, in denen rundherum vieles „krachte“ und mehr als ungewiss war. Doch es gab auch Bestärkung und Zuspruch, daran hielten wir uns. Im Jänner 2009 bezog ich nach langer Suche ein ruhiges, helles Altbaubüro in Fünfhaus mit Blick in große Bäume und begrünten Hof.

Mit Irmi Kischko, Gründungsmitglied und Obfrau an meiner Seite, wusste ich, dass wir es schaffen konnten. Neben Vollzeitjob als Wirtschaftsredakteurin unterstützte sie mich von außen mit konkretem Tun, Kontakten, Vertrauen. Wir zogen an einem Strang, waren uns in den wesentlichen Dingen einig. Es gab Diskussionen im Vorstand, fruchtbare und weniger fruchtbare, Weggabelungen, Veränderungen, Aufs und Abs. Nach eineinhalb Jahren, in denen ich alleine im Büro den Aufbau vorantrieb, verzweifelte Momente eingeschlossen, stand die Finanzierung für eine Mitarbeiterin. Daniela zog in den zweiten Büroraum ein, schob Möbel von a nach b und zurück, brachte Ideen, Erfahrung, Engagement und Begeisterung mit. Das Arbeiten wurde leichter, glückliche „Zufälle“ trugen uns weiter. Unsere ersten drei stolzen Lehrabsolventen bei T-Mobile brachten das Projekt „Bildungswege“ ins Rollen. Türen von anderen Unternehmen öffneten sich, ein Kontakt brachte den nächsten. Mit „Förderprogramm, Unternehmensnetzwerk, Nachhilfe-Ehrenamtlichen-Pool“ schafften es die Jugendlichen in und durch die Lehre. Die Erfolge nahmen zu, lobby.16 wurde bekannter, größer. Wir bekamen Verstärkung durch eine Ehrenamtliche im Büro und einen Zivildienster.

Es sind viele, die uns unbeirrbar vom ersten Tag an auf ihre Weise unterstützten. Viele kamen im Laufe der Jahre dazu, motivierten andere es ihnen gleichzutun. Ich habe eine Menge gelernt und erfahren in diesen Jahren, auch durch unterschiedlichste Wegbegleiter. Die größten Lehrmeister waren oft junge Flüchtlinge. Im Nachhinein, aus der Distanz, sieht man bekanntlich manches anders, würde einiges anders angehen oder auch gar nicht. Doch hätte ich damals noch länger hin- und herüberlegt bzw. alles bedacht, was zu bedenken gut

gewesen wäre - ich wäre wahrscheinlich erst gar nicht gesprungen. Und gäbe es diesen unwiderstehlichen, beflügelnden Gründergeist nicht, von dem wohl auch wir beseelt waren, wäre ebenso nichts geworden. Dass an Springen aber überhaupt zu denken war, - dafür bin ich dem so viel Vertrauensvorschuss und Startkapital gebenden Spender von Herzen dankbar.

Es ist ein schönes Gefühl, dass etwas, wofür man sich mit vollem Herzen eingesetzt hat, Bestand hat. Und ein neues junges Team lobby.16 mit Engagement weiterführt- und entwickelt. Über zwei Sprüche auf die Pinnwand hinter meinen Schreibtisch sinnierte einmal ein Jugendlicher. Der eine: *Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist*. Der andere: *Impossible is not a fact, only an opinion*. Ich finde, beides stimmt.

Veronika Krainz

Gründerin von lobby.16 und Geschäftsführerin 2009-2017